

## Werk

**Titel:** Écrou. Écrouelle

**Autor:** Baist, G.

**Ort:** Erlangen

**Jahr:** 1908

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629\\_0022|log32](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0022|log32)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

nicht beachtet worden. Im 68. Brief<sup>1)</sup>, der ins Jahr 1095 zu setzen ist, warnt dieser Papst Urban vor einem Archidiakon Johannes, den der König auf Betreiben des Erzbischofs von Tours zum Bischof von Orleans erheben wolle: *Cujus dotes ut vobis breviter amplectar, persona est ignominiosa, et de inhonesta familiaritate Turonensis archiepiscopi et fratris ejus defuncti, multorumque aliorum inhoneste viventium, per urbes Francia turpissime diffamata. Quidam enim concubii sui appellantes eum Floram („ut a canonicis suis famosae cujusdam concubinae Flora agnomen acceperit“ Ep. 67), multas rithmicas cantilenas de eo composuerunt, quae a foedis adolescentibus, sicut nostis miseriam terrae illius, per urbes Francia in plateis et compitis cantitantur; quas et ipse cantitare et coram se cantitari non erubuit. Harum unam domino lugdunensi in testimonium misi, quam cuidam eam cantanti violenter abstuli.* Freilich lässt sich aus dem angeblichen Singen auf Plätzen und Gassen nicht mit Sicherheit auf die Sprache der Gedichte oder des Gedichtes schliessen. Aber auch wenn wir uns scheuen die lingua romana zu unterstellen — schon die Niederschrift des Sängers spricht eher für Latein — behält ein so altes Zeugnis für die Klerikerdichtung seinen Wert.

Baist.

### Écrou. Écrouelle.

Da meine Anmerkung zu Kluge<sup>6</sup> s. v. Schraube bei den Romanisten nicht beachtet worden ist, drucke ich noch den kleinen Artikel ab, den ich vorher geschrieben hatte. Écrou kann so wenig von *scrobis* als von Schraube etc. kommen, das selbst erst entlehnt ist. Die afr. Form ist *écroue*, die Quelle lat. *scrofa*, obscön wie *porcus* = *cunnus*, dann mit der häufigen Übertragung, die romanisch mit vollkommener Identität auch sp. *puerca* (n. *tuerca*) pg. *porca* aufweist. In seiner eigentlichen Bedeutung ist das Wort heute nur ostromanisch bewahrt, war aber in Gallien durchaus gebräuchlich, wie das *scrova* der Lex Sal. zeigt<sup>2)</sup>. Für *scrofulae* war auch schon latein. das Simplex im Gebrauch, wie it. *scrofas*, span. *puercas* zeigt; von diesem ist *écruelles* direkt abgeleitet, nicht durch Suffixvertauschung entstanden. Es war ganz natürlich, dass man den Namen des mit der Krankheit behafteten Tieres direkt für die Krankheit am Menschen setzte. Dass französisch jede einfache intervokalische Stimmlose stimmhaft wird, hielt ich an sich für evident und allgemein anerkannt, schliesse mich, wenn dem nicht so sein sollte, hiermit Schuchardt für *f > v* ausdrücklich an; ebenso klar sollte es sein, dass die Behandlung von *f* in labialer Umgebung der der ursprünglichen *v* und *v < b* entsprechen muss, *sarcofagu sarcovau sarcou, dehors*, vielleicht

1) *Ivonis Carnotensis epistolae*. Par. 1585; auch Migne 162.

2) *scrüua suu* in den Kasseler Glossen kommt also für die Heimatsbestimmung nicht in Betracht. Vgl. auch Pol. rem. 27, 6 *verri, majales, scrofae, genal* (sic).